



„Glorie der Cäcilia“

Deckenfresco in der Kirche Santa Cecilia in Tivoli, Rom

(aus: <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienC/Caecilia.html>)

Besonders Kirchenmusikerinnen und -musiker berufen sich auf die heilige Cäcilia als ihre Schutzpatronin. Rund um ihren Gedenktag werden jedes Jahr zahlreiche Musikfeste, oft auch Cäcilien-Feste genannt, gefeiert.

So verbreitet auch ihre Verehrung ist, so dürftig unsere Informationen über sie. Unser Wissen beruht fast nur auf Legenden. Dort findet man Hinweise auf ihre liebliche Stimme, mit der sie Gott lobpreiste, was ihre Wahl zur Schutzpatronin der Kirchenmusik erklärt. Aber sie wollte nicht nur Gott loben, sondern ihren Glauben auch weitergeben – zur Zeit der Christenverfolgung in Rom ein gefährliches Unterfangen. Schließlich wurde sie bei der verbotenen Bestattung von Christen eines Tages festgenommen und zum Tode verurteilt. Die Legende erzählt, dass sie nach Folter und einer versuchten Enthauptung schließlich drei Tage später, vermutlich am 22. November um das Jahr 230, starb.

Kann eine solche Legende uns auch heute noch inspirieren? Cäcilia wird am Ende zwar als Märtyrerin gefoltert und hingerichtet, weil sie sich mit den Mächtigen angelegt hat, zeigt sich aber selbstbewusst als Frau in einer männlich dominierten Welt. Sie wehrt sich gegen die Unterwerfung durch ihren Vater, heiratet wohl den für sie vorgesehenen heidnischen Römer Valerianus, überzeugt ihn aber davon, in der Ehe keusch zu leben, weil sie sich Christus versprochen fühlt. Sie gewinnt Römer als Mitstreiter für den christlichen Glauben und zeigt sich so unerschrocken und zielstrebig.

Diese Eigenschaften teilt sie mit anderen legendären Frauen der Kirchengeschichte – Ausnahmefrauen, die freiheitsliebend und unabhängig waren, sich mit den Mächtigen anlegten und so auch Vorbilder für unsere Zeit sein können.